



Genusstouren

Anstrengende Ganztagestouren und schweißtreibendes Auf und Ab sind nicht jedermanns Sache, vom Weckerklingeln in aller Herrgottsfrühe ganz zu schweigen. Für all jene, die es beim Wandern gerne etwas gemütlicher angehen wollen, bietet das Wanderbuch „Leichte Wanderungen aus dem Bergverlag Rother (152 Seiten/14,90 Euro) eine wahre Fundgrube an Genusstouren im Allgäu, Kleinwalsertal und Tannheimer Tal. Die 42 Vorschläge sind eine bunte Mischung von leichten, überwiegend zwei- bis vierstündigen Wanderungen: Es finden sich einfache Panoramawege ab der Bergstation, prächtige Aussichtsgipfel mit relativ kurzen Anstiegen, gemütliche Alm- und Wiesenwanderungen und vieles mehr.

Genießen am heiligen Berg

Feinschmecker-Festival in der Region am Athos

ATHOS (xco). Einen Monat lang, vom 15. Mai bis zum 15. Juni, lockt die Mount Athos Region im Norden Griechenlands Feinschmecker, Weinfreunde und andere Genießer aus ganz Europa zum „Mount Athos Gourmet Festival“ auf die Halbinsel Chalkidiki.

Das unter Leitung der berühmten Küchenchefin Dina Nikolauou stehende Event findet heuer zum dritten Male statt und soll die landschaftlich sehr reizvolle Gegend mit ihren langen Sandstränden, unzerstörter Natur und der Mönchsrepublik Athos als besonderer Attraktion international bekannt machen.

Die Gäste des Festivals auf dem „dritten Finger“ der Chalkidiki können dabei die von Aristoteles (der große Philosoph stammte selbst aus der Region) inspirierte antike Küche mit Honig, Käse, Fisch, Meeressalgen und Bergkräutern kennenlernen – die Küche der Mönche oder jene der Pontos-Griechen, die nach dem Ersten Weltkrieg aus Kleinasien in die Heimat ihrer Vorfahren zurückgekehrt sind.

Zum Programm gehören unter anderem Kochkurse, Wanderungen, Besuche von Weingütern und traditionellen Festen, Kräuter und Pilze sammeln sowie fischen und Brot backen wie zu Großmutterns Zeiten. Zielflughafen ist Thessaloniki, von dort aus sind es etwa zwei Stunden bis zur Mount Athos Region.

www.mountathosarea.org/en

Überm Saalachtal

SAALFELDEN (mks). Wanderer können in Saalfelden Leogang je nach Lust und Kondition 400 Kilometer markierte Wege erleben.

Auf der südlichen Talseite, gegenüber der beeindruckenden Kulisse vom Steinernen Meer und den Leoganger Steinbergen liegen die Grasberge der Kitzbüheler Alpen. Sie sind bis zum Gipfel bewachsen und damit für gemäßigtes Wandern ideal. Auf sechs Themenwanderwegen lässt es sich „sinn-voll“ wandern, wobei „gehen und sehen“ auf spezielle Weise verbunden werden: Die Kunst von einheimischen Künstlern entdeckt man auf Leos Gang Art, ein Stück Vergangenheit auf dem Geschichtserlebnisweg, Wissenswertes über Mensch und Tier im Themenpark Natur & Stein, Spiel und Spaß auf Leos Spielwanderweg am Asitz oder Ruhe und Entspannung auf dem Weg der Stille.

Neue Perspektiven in rund 2000 Metern Seehöhe eröffnet der Saalachtaler Höhenweg, eine Kammwanderung zwischen Leogang und Saalbach. Der Start ist bei der Bergstation der Asitzbahn: Von dort aus wandern Aktive neuen Gipfeln entgegen. Wer gern in der Gruppe wandert, schließt sich einer geführten Wanderung mit Edi, Hans oder Sabine an. Sie stellen dreimal pro Woche ein Programm zu den Themen Kulinarik, Naturromantik und Sport auf die Beine. Neu ist ab diesem Sommer die Höfewarderung mit Käsereiführung, die Entspannungswanderung zu Kraftplätzen und die Kräuterwanderung durch den Kräutergarten am Berg der Sinne.

www.saalfelden-leogang.at

Ein Tal für alle Fälle

Herausforderung oder Gemütlichkeit: Im Tannheimer Tal findet wohl jeder, was er sucht

Lebenslange Liebe: Gibt es das? Für eine Landschaft vielleicht schon. Denn die meisten, die einmal im Tannheimer Tal waren, lassen diese grandiose Natur und die herzlichen Menschen dort ein Lebtage nicht mehr los. Was auch nicht verwunderlich ist: handelt es sich doch wahrlich um „ein Tal für alle Fälle“.

VON JÜRGEN GERMANN

TANNHEIM. Meist ist es Liebe auf den ersten Blick: Die Leidenschaft fürs Tannheimer Tal wird einem schon als Kind ins Herz gepflanzt. Und das ist nicht erst seit einigen Jahren so, seit Maskottchen Willi Waldwichtel die Kleinen durch ein kunterbuntes Sommerprogramm des Tanni-Kinderclubs begleitet. Vom 1. Juli bis 6. September ist da sogar täglich was geboten – von der Bauernhof-Rallye über Baumgesichter-Basteln bis zum Erdnuss-Tennis.

Nein, schon seit eh und je gibt es für Mädchen und Buben im Tannheimer Tal eine Menge zu erleben und zu stauen: Allein schon Kühe auf der Weide sind für Stadtkinder eine Sensation, in den Haldensee, den Vilsalpsee oder das Felsenbad in Jungholz zu springen, ist für alle Generationen ein erfrischendes Vergnügen, und wenn man den Anstieg zum Neunerköpfe oder dem Füssener Jöchle gemeinsam mit der Gondelbahn absolviert, verlaufen auch Familientouren so gut wie motzfrei.

Und so hört man eines immer wieder: Nach einer Pause, in der man sich demonstrativ von den Eltern distanzieren muss und den ganzen „Wander-Blödsinn“ hinter sich lassen möchte, kommt man dann, wenn man selbst Mama oder Papa ist, mit den eigenen Kindern aus Überzeugung und Begeisterung zurück zu den eigenen Wander-Wurzeln. Und mittlerweile sogar als Oma und Opa.

Viele Erlebnisse, die man wohl nie vergisst

Dass das Tannheimer Tal „ein Tal für alle Fälle“ ist, liegt eben just daran, dass dort jeder genau das findet, was für ihn das Richtige ist. Vom „wohl schönsten Hochtal Europas“ sprechen die Einheimischen, und in der Tat dürfte es schwierig werden, irgendwo auf dem Kontinent ein schöneres zu finden. Und wunderschöne Wege zum



Durch die Blumenwelt überm Tannheimer Tal zu wandern, ist ein Vergnügen für die ganze Familie (hier geht's zum Beispiel zur Landsberger Hütte). ahm

lockeren Spazierengehen findet man ja in der Tat in Hülle und Fülle.

Aber was wäre ein Tal ohne seine Berge? Gar nichts. Und zwischen Jungholz und dem Gaichtpass gibt es schier unzählige Gipfel und Almen, bei denen auch die, die eine Herausforderung suchen, voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Die bekanntesten Bergspitzen und Wahrzeichen des Tannheimer Tals sind wohl Gimpel und Rot Flüh, deren Zauber sich kaum einer entziehen kann. Bei denen, die von dort oben ringsum auf die Bergwelt oder das Allgäuer Alpenvorland blicken, stellt sich wohl unweigerlich ein wahres Glücksgefühl ein.

Aber auch, wenn man unten am Haldensee sitzt und die Abendsonne das Felsmas-

siv rot einfärbt, dann ist das ein Erlebnis, das man nicht so leicht vergisst und sich einem ins Herz einprägt.

Ähnlich kann es einem ergehen, wenn man vor oder in einer der gemütlichen Hütten sitzt und sich für die Mühen des Aufstiegs mit einer deftigen Tiroler Jause belohnt. Sei es an der Landsberger, Füssener oder Otto Mayer-Hütte, am Gimpelhaus oder auf Strinden-, Krinnen- oder Traualpe, am leicht zu erreichenden „Adlerhorst“ (wobei diese Aufzählung noch lange nicht vollständig ist) – all das sind Orte, an denen man all das hinter sich lassen kann, was einen im Alltag so bedrückt. Und innerlich wieder aufblüht.

Auch was die Unterkünfte anbelangt,

vermag im Tannheimer Tal jeder das zu finden, was er will und braucht. Von der einfachen Berghütte über gemütliche Privatzimmer, urige Bauernhöfe mit „Familienanschluss“ (wie zum Beispiel auf dem auf Kinder spezialisierten Vilshof), traditionsreichen Gasthöfen bis hin zu Top-Häusern wie dem Vital-Hotel „Ritter“, in dem man es einfach fantastisch versteht, gesund und schmackhaft zu kochen (www.hotel-ritter.at) – überall gibt man sein Bestes für den Gast. Denn der soll ja wieder kommen. Und die Erfahrung zeigt: Er tut es ja auch. Egal, wie alt er ist. Denn das Tannheimer Tal ist eine Leidenschaft fürs Leben.

www.tannheimertal.com

Allem Grauen zum Trotz: ein Symbol der Hoffnung

In Warschau wird das neue Jüdische Museum eröffnet – Die eigentliche Ausstellung startet erst im nächsten Jahr

Zum 70. Jahrestag des Getto-Aufstands am 19. April 2013 wird in Warschau das neue Jüdische Museum eröffnet. Der Bau des finnischen Architekturbüros Lahdelma & Mahlamäki zählt zu den spektakulärsten Neubauprojekten in Polens Hauptstadt.

WARSAU (kkl). Die multimediale Ausstellung zur Geschichte der polnischen Juden soll bis Anfang 2014 fertig installiert sein.

Vor dem Zweiten Weltkrieg waren zehn Prozent der polnischen Bevölkerung jüdischen Glaubens. Warschau war mit einem Drittel jüdischer Bevölkerung die größte Stadt mosaischen Glaubens in ganz Europa.

Der jahrhundertealten Geschichte der Juden in Polen, die mit der Vernichtung durch das nationalsozialistische Regime Hitlers ein jähes Ende fand, widmet sich künftig das Muzeum Historii Żydów Polskich (Museum der Geschichte der polni-

schen Juden). Das Projekt entstand in gut fünfjähriger Bauzeit am plac Bohaterów Getta (Platz der Gettohelden), gegenüber dem Denkmal, das an den Aufstand der Gettobewohner im Jahr 1943 erinnert.

Mehr als 100 Architekten und Büros hatten sich an dem internationalen Wettbewerb beteiligt, den die beiden finnischen Architekten Rainer Mahlamäki und Ilmari Lahdelma gewannen. Mahlamäki sieht seinen Bau als einen strahlenden Leuchtturm im öffentlichen Raum. Er soll die Zukunft und die Hoffnung symbolisieren. Zugleich durchzieht ein symbolischer Riss den Kubus und erinnert an den Bruch in der Geschichte der Juden in Polen.

Eine doppelte Haut umgibt den streng wirkenden Kubus. Seine äußere Schicht besteht aus Glas und Kupfer, die innere aus Beton. Die Flächen schimmern in der Sonne wie die Flügel eines Insekts. Die geschwungenen Wände der Eingangshalle sollen das Schilfmeer symbolisieren, durch das einst Mose die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft führte.

Das Museumsgebäude besitzt vier oberirdische sowie zwei Stockwerke unter der Erde. Letztere sollen künftig die eigentliche Ausstellung beherbergen. Während sich hier der Blick vor allem in die Vergangenheit richtet, stehen die oberen Gebäudeteile für Gegenwart und Zukunft. Dort befinden sich ein Konferenzraum für bis zu 480 Personen, zwei kleinere Veranstaltungssäle sowie die Mitarbeiterbüros.

Das Herzstück des neuen Museums stellt die multimediale Ausstellung über die Geschichte der polnischen Juden dar. Sie will auf über 4000 Quadratmetern die Geschichte der Juden von ihren Anfängen im Mittelalter bis in die Gegenwart in insgesamt acht Stationen darstellen.

Die Shoah wird ebenso wenig ausgespart wie die Situation der jüdischen Bürger Polens nach dem Zweiten Weltkrieg. Vor allem aber wird von jahrhundertelanger friedlicher Koexistenz und Durchdringung der Kulturen sowie den Leistungen der jüdischen Bevölkerung für die Gesellschaft die Rede sein.

Auch wenn der Aufbau der Ausstellung noch bis Ende des Jahres dauern wird, befindet sich jetzt schon ein interessantes Unikat in den Gewölben. Bereits zu Jahresbeginn wurde die im verkleinerten Maßstab angefertigte originalgetreue Replik einer prachtvollen Synagogendecke dort montiert. Unter der Leitung der US-amerikanischen Firma Handhouse Studios wurde das aus dem 17. Jahrhundert stammende und während des Zweiten Weltkriegs zerstörte Kunstwerk zu neuem Leben erweckt. Als Vorlage dienten alte Fotos und Zeichnungen. Die Holzschnitzdecke gehörte einst zum jüdischen Gotteshaus von Gwozdziec, dem heutigen Hwisdez in der Ukraine.

Während die Ausstellung erst ab 2014 zu sehen sein wird, ist der oberirdische Bereich des neuen Museums bereits in diesem Frühjahr für den Publikumsverkehr geöffnet.

www.jewishmuseum.org.pl; www.polen.travel



An zentraler Stelle steht das neue Jüdische Museum in Warschau: Am Platz der Gettohelden wird an eine reiche Geschichte erinnert.